

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

12.7.1898 (No. 189)



# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 12. Juli.

№ 189.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die getheilte Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

1898.

Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem zur Ruhe gesetzten Hauptlehrer Christian Loser in Hügelsheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 4. Juli d. J. gnädigst geruht, den Betriebssekretär Karl Eberle bei der Generaldirektion der Großherzoglichen Staatseisenbahnen zum Revisor 1. Klasse bei der Direktion der Main-Neckar-Eisenbahn in Darmstadt zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 4. Juli d. J. gnädigst geruht, den Postsekretär August Hohweg aus Sonneberg zum Oberpostsekretär bei dem Postamt 1 in Karlsruhe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 4. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Medizinalrath Albert Ziegler die etatmäßige Stelle eines pharmazeutisch-technischen Referenten beim Ministerium des Innern zu übertragen.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 25. Juni d. J. wurde Grenzkontrolleur Josef Rutzgeller in Kadelburg zum Obergrenzkontrolleur ernannt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 2. Juli d. J. wurde Forstassessor Theodor Paravicini in Karlsruhe der Bezirksforstsee Huchensfeld in Porzheim als zweiter Beamter zugetheilt.

Nach den Entschließungen Großh. Verwaltungshofs vom 17. Juni und 7. Juli d. J. sind die Buchhalter Franz Stöckinger beim polizeilichen Arbeitshaufe und Karl Kiefer beim Hauptsteueramt Heidelberg zu Residenten beim Verwaltungshof ernannt worden.

Nach Entschließung Großh. Verwaltungshofs vom 7. Juli d. J. ist dem Buchhalter Hermann Eitel, zur Zeit bei der Revision des Verwaltungshofs, die nachgesuchte Entlassung aus dem staatlichen Dienste befristet übernommen der Stelle des Verwalters am klinischen Hospital zu Freiburg erteilt worden.

Mit Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 8. Juli d. J. wurde Buchhalter Eduard Kaiser beim Finanzamt Sinsheim in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Bruchsal und Buchhalter Fridolin Bommer beim Finanzamt Bruchsal in gleicher Eigenschaft zu jenem in Sinsheim veretzt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Nationale Sammlung.

Die in Stuttgart erscheinende „Neue Zeit“, Organ für die „wissenschaftliche“ Sozialdemokratie, enthält in ihrem letzten Heft einen Artikel über den Ausgang der Reichstagswahlen, der wohl die Auffassung der führenden Geister in der Sozialdemokratie über die Bedeutung der Volksabstimmung vom 16. und 24. Juni widerspiegelt. Neues wird in diesem Aufsatz freilich nicht geboten. Mit aller erdenklichen Schärfe wird den bürgerlichen Parteien sammt und sonders das übliche Vernichtungsurtheil gesprochen, wobei der Freisinn, zum Dank für die von ihm der Sozialdemokratie freundlich gewährte Unterstützung, ganz besonders schlecht wegkommt. Im übrigen wird das Hauptgewicht auf die Thatsache gelegt, daß die sozialdemokratischen Anschauungen seit fünf Jahren in den Massen der Nation einen sehr starken Zuwachs gewonnen haben.

Die „Neue Zeit“ ist einsichtig genug, dieses unlängbare Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen nicht einer innerlichen Ueberzeugung der Wählermassen von der Heilsamkeit der sozialistischen Lehren zu Gute zu bringen. „Für einen großen Theil der Wähler ist der Wahlakt nicht sowohl eine Befehls- als eine Vertrauensfrage; solche Wähler verpflichten sich mit der Abgabe ihres Stimmzettels nicht auf diese oder jene politische oder soziale Theorie, sondern sprechen dieser oder jener Partei ihr Vertrauen aus.“ Hiernach wären die sozialdemokratischen Stimmen „ein unbedingtes Mißtrauensvotum gegen die Gesamtheit der bürgerlichen Parteien, ein unbedingtes Vertrauensvotum für die Partei des Umsturzes.“

Diese Anschauung mag bis zu einem gewissen Maße zutreffend sein, wenn der Vorderatz schärfer accentuirt wird als der Nachsatz. Daß die bürgerlichen Mitläufer der Sozialdemokratie durch ihre Abstimmung der letzteren einen Beweis ihres besonderen Vertrauens haben geben wollen, ist ganz gewiß nur in sehr beschränktem Um-

fange der Fall. Ein solches, auf wohlüberlegte Gründe zurückzuführendes Vertrauen hat zur Voraussetzung das Vorhandensein allgemein einleuchtender, konkreter Thatsachen, aus denen die der breitesten Allgemeinheit nutzbringenden positiven Leistungen jener Partei sich darthun lassen. In dieser Beziehung ist aber das Aktivkonto der Sozialdemokratie so dürftig ausgestattet, daß dasselbe eine außergewöhnliche Anziehungskraft auf die Volksmassen schwerlich ausüben vermag. Das „Vertrauen“ zur Sozialdemokratie, soweit es nicht auf dem Triebhand nichtiger Zukunftsversprechungen sich aufbaut, dürfte mithin richtiger in dem Mißmuth weiter Wählerkreise über gewisse parteipolitische Strebungen und Erscheinungen wurzeln. Je weiter die Zersplittertheit unseres Parteiwesens um sich greift, je tiefer die parteipolitischen Zwistigkeiten in die Volkstiefe eindringen, desto mehr muß auch die Verworfenheit der politischen Begriffe sich steigern. Die in den Parteiprogrammen niedergelegten Grundanschauungen der einzelnen Parteien sind für die große Menge der Wähler nahezu unbekannte Kundgebungen; vor ihren Augen spielt sich hingegen ein erbitterter Kampf materieller Interessen ab. Die deutsche Volksseele sehnt sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit Recht bemerkt, nach großen nationalen Gesichtspunkten, will eine weithin sichtbare, klar vorgezeichnete Marschrichtung vor sich sehen, vermag nur einer Führung sich anzuvertrauen, die über Weg und Ziel keine Zweifel bestehen läßt. Den Rückweg aus diesem Wirrwahl werden wir nur finden, wenn die Lebensstragen unserer Nation von den bürgerlichen Parteien, ohne Hervorhebung ihrer sonstigen Unternehmungslehren, wieder an die Spitze gestellt werden. Die „nationale Sammlung“ muß allen staatserkaltenden Parteien als Hauptpunkt ihres Daseinszweckes gelten, die nationale Sammlung und die für Jedermann sichtbare Scheidung von dem Umsturz. Sind die bürgerlichen Parteiführer zu solchem Vorgehen geneigt, dann kann es auch nicht ausbleiben, daß das Vertrauen zu ihnen bei den abtrünnig gewordenen Wählermassen wiederum erstarkt und ein „unbedingtes Mißtrauen“ gegen die Sozialdemokratie Platz greift.

### Militärisches aus Frankreich.

Paris, 9. Juli.

Der Reize des Präsidenten der Republik in's Lager von Chalons lag nicht bloß die Absicht zu Grunde, den Jöglingen der Kriegsschule von St. Cyr, die dort alljährlich ihre Lagerübungen ausführen, einen Beweis der Sympathie zu geben. Vielmehr wollte Herr Felix Faure diese Gelegenheit benützen, um sich selbst von den Erfolgen der Versuche mit den neuen Schnellfeuergeschützen zu überzeugen. Die Erzeugung des alten Materials durch ein ganz neues ist zwar seit langem beschloffen, allein die Auswechslung geht doch erst jetzt mit großer Beschleunigung vor sich. Diese Auswechslung verursacht auch enorme Kosten und zu deren Deckung wird der größte Theil des Erlöses verwendet, der aus dem Verkauf der Grundstücke des teilweise aufgelassenen Befestigungsgürtels von Paris gewonnen wird. Die mit den neuen Geschützen erzielten Erfolge scheinen sehr günstige zu sein. Man ist davon überzeugt, daß auch der neue Kriegsminister, Herr Cavaignac, diese von seinem Vorgänger begonnene Umwandlung nachdrücklich fördern werde. Die Truppen der ersten Linie sollen vor allem mit den neuen Geschützen versehen werden, und man hofft, daß die vorhandenen Mittel auch ausreichen werden, um die ganze Territorialarmee mit diesem Material auszurüsten.

Was die Organisation der Oberkommandanten betrifft, ist es wahrscheinlich, daß der neue Kriegsminister die Anordnungen seines Vorgängers einigermaßen abändern werde. Es ist bekannt, daß dieser permanente Generalinspektoren eingesetzt hatte, welche in der militärischen Hierarchie den Armeekorpskommandanten vorgelegt sein sollen. Um ihre Thätigkeit möglichst erfolgreich zu gestalten, hat man ihren Wirkungskreis und ihre Stellung möglichst genau umschrieben. Allein trotz dieser Vorsicht scheint es, als ob die Einrichtung der Generalinspektoren den Erwartungen nicht entsprochen hätte. In kompetenten Kreisen befaßt man sich mit dem Gedanken, sie entweder ganz zu beseitigen oder wenigstens umzugestalten, und man glaubt, daß Herr Cavaignac dieser Meinung beipflichten werde.

### Das Ministerium Pelloux.

Rom, 9. Juli.

Das Kabinett Pelloux hat sich mit den Erklärungen des Ministerpräsidenten in der Kammer unlängbar günstig geföhrt. Eine lebhaftere Aufnahme konnte General Pelloux für seine Kundgebung von vornherein nicht erwarten, da er sich darauf beschränkte und nach dem Stande der Dinge darauf

(Mit einer Beilage.)

beschränkte, sein Regierungsprogramm nur in großen Zügen zu entwickeln. Ein Theil der öffentlichen Meinung glaubt zwar einzuweichen noch mit jedem Urtheil über die Richtung des neuen Ministeriums zurückhalten zu sollen, um dessen Thaten abzuwarten, und zwar legt man sich diese Reserve an zwei einander entgegengesetzten Punkten der politischen Welt auf. Einerseits ist es eine Fraktion der Linken, die eine gewisse Unruhe darüber zu empfinden scheint, daß General Pelloux bei der Wahl der Mittel zur Sicherung der Ordnung und des geregeltten Ganges der Verwaltung zu weit gehen könnte, während andererseits von einer ausgesprochenen konservativen Gruppe im Gegentheile ängstliche Zweifel darüber geäußert werden, ob der Ministerpräsident beim Schutze der bestehenden Institutionen das nach den letzten Ereignissen erforderliche Maß von Energie entwickeln werde. Manche schließen gerade aus dem Umstande, daß man auf diesen zwei Seiten Ermahnungen an die Regierung für notwendig hält, daß General Pelloux die richtige Mitte einhalten und in den für die Herbstsession vorzubereitenden Gesetzentwürfen ebensowenig die Bahn der Reaktion betreten, wie die sich aus den Ereignissen der jüngsten Zeit ergebenden Lehren unbeachtet lassen werde. Dies scheinen eben die erwählten parlamentarischen Gruppen aus den Erklärungen des Ministerpräsidenten ungeachtet der allgemeinen Fassung derselben herausgehört zu haben, und daher rührt die Kühle ihrer Äußerungen über das parlamentarische Debut des Kabinetts. Das Kunststück, es allen Parteien der Kammer mit seinem legislativen Programm recht zu machen, wird selbstverständlich auch General Pelloux nicht zu Stande bringen. Immerhin darf er aber die vorläufige Haltung der Volksvertretung als ein günstiges Zeichen für die weiteren Schicksale seines Kabinetts ansehen. Die Reserve, welche die Extremen der verschiedenen Richtungen ihm gegenüber einzuweisen beobachtet, wird sich, sobald er einmal mit einem bestimmten Programm hervortritt, gewiß in mehr oder minder entschiedene Opposition verwandeln, die Mehrheit der Kammer dürfte aber, so weit sich dies nach der Wirkung der ersten Erklärung des Ministerpräsidenten und nach der Zusammenfassung des Kabinetts bisher beurtheilen läßt, mit dessen leitenden Grundsätzen übereinstimmen. Man darf vielleicht die Hoffnung hegen, daß sich unter dem Walten der jetzigen Regierung eine dauernde und im wesentlichen homogene Majorität, an der es dem Kabinet Rubini bekanntlich immer gefehlt hat, herausgestalten werde. Sehr viel wird in dieser Beziehung auf das wirtschaftliche Programm des Ministeriums ankommen. Unter allen Umständen aber kann sich General Pelloux einzuweisen durch die Aufnahme, die ihm von der überwiegenden Mehrheit der öffentlichen Meinung des Landes bereitet wurde, ermutigt fühlen. Der Ministerpräsident beabsichtigt, sofort nach Schluß der Kammerverhandlungen eine Inspektion verschiedener Präsektoren vorzunehmen. Gerüchweise verlautet, daß er in Turin eine große politische Rede halten werde, in der er sich über einige Punkte seines Programms etwas eingehender äußern soll, als er es im Parlament gethan hat.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Friedensfrage.

Wenn die Zeichen nicht trügen, so nähern sich die Begebenheiten des spanisch-amerikanischen Krieges immer mehr jenem Punkte, den man in spannenden Entwicklungen den psychologischen Moment zu nennen pflegt. Nicht in dem Sinne, als ob bei einem der beiden Kriegführenden eine deutlich eingetretene Friedensdisposition bereits platzgegriffen hätte, aber in dem Sinne, daß diese Disposition als das Logische und vernünftige Ergebniß der Thatsachen nicht lange mehr auf sich warten lassen kann. Die Spanier können noch weiter ihre militärische Bravour bewahren, die Amerikaner noch größere Anstrengungen zur Vermehrung ihrer Erfolge aufbieten, aber ob Santiago einen Tag früher oder später fällt, ob die Eroberung der ganzen Insel Cuba um einige Wochen beschleunigt oder verzögert wird; der Ausgang des Krieges ist entschieden, das Blut, das noch fließen soll, wird umsonst vergossen sein. Darüber kann der stolze Trotz der spanischen Generale in Cuba so wenig wie das hartnäckige Streben der Madrider Regierung wider den ersten Friedensschritt hinwegtäuschen, daß es nur noch ein Krieg um des Krieges willen ist, wenn weiter gekämpft und weiter geschossen wird, und daß die nationale Ehre in einen bloßen Vorwand sich verwandelt, sobald man sie ohne zwingenden Grund durch Ströme von Blut schleift, nachdem ihr innerhalb der Grenzen des Möglichen bereits volles Genüge geschehen. Es ist ja freilich eine furchtbare Zumuthung für den spanischen Stolz, den Sieger um den Frieden anzugehen; aber es ist eine Zumuthung des Schicksals. Keine europäische Macht ist gefonnen, aus eigenem Antriebe zwischen die beiden Kriegführenden zu treten, obgleich

Die Rai-  
urch  
gren  
age,  
Ber-  
ab-  
chts-  
hier,  
898,

ntsch-  
acht.  
chts:  
h e.  
chts  
Peu-  
eure-  
lme,  
stigt  
igen

der

chts:  
n z.  
Josef  
r, in  
theil  
Stül-  
Be-  
dem-  
dern.

chts:  
an z.  
geb.  
Kant-  
in  
nam,  
schin-

1875  
zu

geb.  
ngen

geb.  
Kant-  
in

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf

1875  
auf



alle aufrichtig wünschen, daß der Friede nicht länger verzögert werde, und wenn auch die Mächte insgesammt zu einem gemeinsamen Schritte sich entschlossen, so ist es doch mehr als fraglich, ob sie in Washington etwas ausrichten würden, wofür sie nicht im ausdrücklichen Auftrage Spaniens die Vermittlung anböten. Immer wieder kehrt also, wie die Midgardsschlange sich in den eigenen Schwanz beißt, die Friedensfrage auf den nämlichen Punkt zurück, daß Spanien sich als besiegte erklären und direkt oder durch Mediation die amerikanische Regierung zum Friedensschlusse auffordern muß. Worauf ist da noch zu warten? Die Flotte Gervera's ist vernichtet, Santiago wird fallen und die ganze Insel Cuba durch Blockade und Bombardement bezwungen werden, an die Rückkehr der Philippinen unter spanische Herrschaft ist nicht zu denken, und das Geschwader des Admirals Watson ist im Begriffe, über den Atlantischen Ocean zu fahren und die spanischen Häfen zu blockieren. Meint man in Madrid, daß Europa sich durch die Antunft einer amerikanischen Flotte im Golfe von Biscaya oder vor der Meerenge von Cadix bestimmt fühlen werde, die Monroe-Doktrin in's Europäische zu übertragen und den amerikanischen Eindringling abzuwehren, so ist dies sicherlich eine Illusion, denn es sind sehr verschiedene Interessen, welche die einzelnen Mächte den Amerikanern gegenüber zu beobachten haben, und am allerwenigsten werden sie sich gegen Amerika vereinigen, nur weil Spanien nicht um Frieden bitten will, obgleich es den Krieg verloren hat. Das ist kein militärischer Heroismus mehr, das unabwendbare Mißgeschick durch zwecklose Blutopfer in eine tragische Verschuldung umzuwandeln, und politisch ist es ein nutzloser Widerstand, sich selbst in's Unrecht zu setzen und die Friedensbedingungen zum eigenen Schaden zu erschweren. Lange kann Spanien diesen Eid-Heroismus nicht mehr aushalten, und deshalb ist der Moment schwerlich fern, in welchem es mit gekentem Degen als Friedenssucher an den Gegner herantreten muß, an diesen überlegenden Gegner, der ihm die Achtung vor seiner Tapferkeit nicht versagt hat und gewiß auch das Bekenntnis der Niederlage nicht übermüthig erschweren wird. „Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!“ Der Ruf entspringt dem spanischen Heldengedichte, und auch spanisches Heldenthum findet am Unmöglichen seine Schranke.

#### (Telegramme.)

\* **London**, 11. Juli. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Washington vom 10. d. M., aus bester Quelle habe er erfahren, daß man seit dem 5. in Verhandlungen wegen des Friedens eingetreten sei, welche bereits einen beträchtlichen Erfolg gehabt hätten und bald auf beiden Seiten zu offiziellen Schritten führen würden.

\* **Washington**, 11. Juli. Kriegsssekretär Alger theilte eine Depesche General's Schafter's aus Playa del Este vom 10. d. Mts. mit, nach welchem die spanische leichte Batterie zuerst zum Schweigen gebracht wurde. Zum Gewehrfeuer kam es fast gar nicht. Die Amerikaner hatten drei leicht Verletzte. Die General Schafter weiter meldet, wünscht er hinreichende Streitkräfte für die Besetzung der Straßen im Nordwesten von Santiago zur Verfügung zu erhalten.

\* **New-York**, 11. Juli. Die „World“ theilt mit: Admiral Cervera werde in der nächsten Zeit nach Annapolis (Maryland) gebracht und dort einige Wochen internirt werden. Später soll er dann auf sein Ehrenwort das Gebiet der Vereinigten Staaten nicht zu verlassen, in Freiheit gesetzt werden.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 11. Juli.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben den Schmerz erlebt, daß in der Nacht zum Sonntag der Geheim-Kommerzienrath Kraft in St. Blasien, welchem Höchstselben während des Aufenthalts daselbst seit Jahren in besonderer Weise nahe getreten waren, und der die Großherzoglichen Herrschaften noch vor Kurzem bei Ihrer Antunft in aller Freische begrüßt hatte, an einer akut verlaufenden Krankheit gestorben ist. Während des nur wenige Tage dauernden Krankenlagers des Verewigten haben Ihre Königlichen Hoheiten Höchstihre warme Theilnahme an der sofort ernst aufgetretenen Sorge durch mehrfache Besuche bei der Familie kundgegeben. Sonntag Vormittag sprachen Ihre Königlichen Hoheiten im Trauerhaus Höchstihre innigste Mitgefähl an dem Heimgang des hochverehrten, vielfach verdienten und vortrefflichen Mannes in tief bewegter Weise aus. Heute werden Ihre Königlichen Hoheiten einer Trauerandacht anwohnen, die im engsten Familienkreise des Kraft'schen Hauses stattfindet. Die Leiche wird alsdann nach Luggen überführt, um dort beigesetzt zu werden. Zu dieser Beisehung wird Seine Königliche Hoheit der Großherzog den General à la suite Generalmajor Müller und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin den Oberhofmarschall Grafen Andlaw als Vertreter entsenden.

\*\* Auf der Station Mühlburg werden jetzt ebenfalls Badekarten III. Klasse nach Maxau, gültig für je zehn Hin- und Rückfahrten, ausgegeben. Der Preis beträgt 2 M. 60 Pf.

E. (Aus der Kaiser Friedrich-Stiftung) sollen die Zinsen für dieses Jahr wieder vergeben werden. Arme aber befähigte und sittlich würdige junge Leute von Karlsruhe, welche sich zu thätigen Mitgliedern des Gewerbestandes heranzubilden wollen, können sich melden. Gesuche um Ueberweisung

sind bis längstens 10. August d. J. an den Vorstand des hiesigen Gewerbevereins zu richten.

E. (Der Gewerbeverein) wird am Sonntag den 17. Juli, Vormittags 1/2 12 Uhr, im großen Rathhauseaal hier, an diejenigen Lehrlinge, welche sich an der diesjährigen Lehrlingsarbeiten-Ausstellung betheiligt und eine theoretische Prüfung abgelegt oder die Gewerbelehre vollständig besucht haben, die von Großh. Regierung und dem Gewerbeverein zuerkannten Preise vertheilen. Verwandte der Lehrlinge und Freunde des Gewerbestandes sind zu dieser Feier freumblichst eingeladen.

\* (Die Färberei und chemische Waschanstalt von G. d. Prinz) die unter Mitwirkung des Bankhauses Karl August Schneider seit über 50 Jahren besteht und in Süddeutschland mit 15 Filialen und über 90 Agenturen arbeitet, wurde heute in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Aktienkapital beträgt 450 000 M. und bleibt zum größten Theil in den Händen der Vorbesitzer. Den ersten Aufsichtsrath bilden die Herren: Geh. Kommerzienrath Karl August Schneider, Brauereibesitzer Albert Prinz, Kaufmann Karl Fingado, Stadtrath Wilhelm Schiffele. Die Direktion übernehmen die jetzigen Theilhaber der Firma, die Herren Eduard Prinz und Theodor Prinz.

§ (Oberheiniische Elektrizitätswerke, Karlsruhe.) Am 9. Juli fand hier die Gründung der Oberheiniischen Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft, statt, und zwar unter Mitwirkung der Deutschen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Frankfurt a. M., die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals W. Lahmeyer & Cie., Frankfurt a. M. und die Oberheiniische Bank, Mannheim. Das Aktienkapital beträgt 1 000 000 M. mit vorläufig 25 Proz. Einzahlung. Den ersten Aufsichtsrath bilden die Herren Albrecht Schmidt, Direktor der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, vormals W. Lahmeyer & Cie., Wilhelm Groch und Robert Nicolai, Direktoren der Oberheiniischen Bank, Eduard Oppenheim vom Hause von Erlanger & Söhne, Frankfurt a. M., Landtagsabgeordneter Greiff, Wiesloch, Konrad Wolff Schneider in Firma Schmidt & Meyer, Karlsruhe, Wilhelm Reitz in Firma P. J. Landfried, Rauenberg. Zu Vorständen wurden bestellt die Herren Ingenieur W. v. Boltentern, Direktor der Karlsruhe Niederlassung der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals W. Lahmeyer & Cie. und Hermann Köster, Direktor der Karlsruhe Niederlassung der Oberheiniischen Bank. Zweck der Gesellschaft ist die Erbauung elektrischer Centralen für Licht- und Kraftabgabe, in erster Linie die Errichtung einer Centrale für Wiesloch und Umgegend geplant und sind bereits mit einer größeren Anzahl von Gemeinden dahin gehende Abmachungen getroffen.

§ (Freiwillige Sanitätskolonne des Männerhilfsvereins.) Am gestrigen Sonntag Vormittag fand die Schlussübung der Sanitätskolonne des Karlsruhe Männerhilfsvereins auf dem sog. Engländersplatz statt. Ueber die Idee der Übung haben wir schon berichtet. Bereits vor 11 Uhr hatten die zu verbindenden Soldaten der verschiedenen Truppenteile ihre Plätze im Walde eingenommen und nach 1/2 12 traf die Kolonne unter Führung des Kolonnenführers, Hauptmann a. D. Zahn, und dessen Stellvertreter, Premierlieutenant der Reserve G. Berle, mit den Geräthschaften (Wagen, Bahren u. s. w.) auf dem Platze ein. Dem Zuge hatten sich auswärtige Mitglieder von Sanitätskolonnen (Landau, Durlach) angeschlossen. Sofort nach Antunft schwärmten die Abtheilungen aus, um die Nothverwundeten anzulegen und die improvisirten Verwundeten nach den bereitstehenden Wagen zu schaffen. Sowohl der anwesende Generalarzt Dr. Strube als der Kolonnenarzt Dr. Fejold richteten beim Anlegen der Verbände jeweils Fragen an die Mitglieder der Kolonne, welche im allgemeinen prompt und sachgemäß beantwortet wurden und Zeugniß ablegten, daß die Theorie und Praxis festen Fuß bei den Sanitätskolonnen gefaßt hat. Nachdem alle aufgeschulten Verwundeten verbunden und auf den Wagen gelagert waren, bewegte sich die Kolonne mit den bei der Übung anwesenden Offizieren nach der Turnhalle, woselbst der Kolonnenarzt, Herr Dr. Fejold, die theoretische Prüfung über die angelegten Nothverbände abhielt. Hieran schloß sich eine Kritik des Herrn Generalarztes Dr. Strube, der seit sechs Jahren den Sanitätskolonnen der freiwilligen Sanitätskolonne für die thätigste Unterstützung des Militär-sanitätsdienstes im Kriege, namentlich in Anbetracht der fürchtbar verheerenden Wirkung der modernen Schußwaffen, besprach den ganzen Verlauf dieser Schlussübung, lobte die musterhafte Ordnung in der ganzen Thätigkeit der Kolonne, die sehr gute theoretische und praktische Ausbildung der freiwilligen Krankenträger und rühmte noch besonders deren Geschicklichkeit in den im Uebungsarbeiten. Der Herr Generalarzt wünschte der Kolonne, die von Jahr zu Jahr höchst anerkannterwerthe Fortschritte gemacht habe, weitere kräftige Entwicklung und reichlichen Zuwachs ebenso treuer und opferfreudiger Mitglieder, als welche er die jetzigen kennen gelernt habe. Herr Hauptmann a. D. Zahn dankte namens der Kolonne für die rege Theilnahme an den Vebreibungen der Kolonne, stattete besonders Herrn Generalarzt Dr. Strube, sowie dem Kolonnenarzt, Herrn Dr. Fejold, den Dank ab und schloß mit einem Hoch auf den Protektor der badiischen Vereine vom Rothem Kreuz, Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Der Uebung selbst, sowie der Prüfung wohnte eine große Zahl Eingeladener an, darunter Seine Excellenz der kommandirende General v. Bülow, Divisionsgeneral v. Grono, Major Uermann, Premierlieutenant Graf Rohde als Vertreter der Stadtkommandanten. Ferner Seine Excellenz der Präsident des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. Eilenlocher, der Präsident der Großh. C. W. W. Dr. Nicolai. Seitens des Männerhilfsvereins war dessen Vorstand, Herr Geh. Rath v. Weech, Oberst Stiefbold, Geh. Rath Sachs, Hofapotheker Ströbe und Postleferant Pecher erschienen.

§ (Militärverein und Verein ehemaliger 118r.) Unter Theilnahme seiner Mitglieder und deren Angehörigen, sowie der anderen Waisen- und Regimentsvereine beging der Militärverein und der Verein ehemaliger 118r die Geburtstagsfeier Ihrer Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs, des hohen Protektors beider Vereine, mit einem Gartenfest im Stadtpark. War das Wetter auch nicht sehr günstig, so herrschte doch bei den Klängen ehemaliger Militärmusiker unter Direktion ihres Dirigenten Herrn Weber ungezwungene Fröhlichkeit. Nach der ersten Französisch begrüßte der Erste Vorstand des Militärvereins, Herr Professor Müller, die Erschienenen namens der einladenden Vereine, betonte, daß am morgigen Tage auch Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max seinen Geburtstag begehe und forderte die Anwesenden auf, seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog ein dreifaches Hoch auszubringen, welcher Aufforderung freudig entsprochen wurde. Herr Rechtsanwalt Ludwig gedachte hierauf namens des Vereins ehemaliger 118r dem verehrten Protektor, seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog, welchem der Verein viel Dank schulde, und widmete ein dreifaches Hoch seiner Königlichen Hoheit. Als letzter Redner trat Herr technischer Assistent Ulrich auf, welcher namens des Vereins ehemaliger gelber Dragoner den Protektor des Vereins, Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Max feierte, welcher, wie vorhin erwähnt, am Sonntag seinen Geburtstag begehe. Sein Hoch galt dem Prinzen Max. Raum hatten die Redner geredet, so beenträchtigt ein unarmbrüger Regen schauer nicht unwesentlich die schöne Feier und ein Theil der Gäste

suchte die Hallen auf, während auch viele den Heimweg antraten. Der Garten selbst war mit bunten Lampen geschmückt und beim Eingang war in einem hübschen Blumenarrangement die Hölle seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs aufgestellt. An seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog wurde folgendes Glückwunschtelegramm nach Luremburg gesandt: „Euer Königliche Hoheit senden die mit dem Militärverein ehemalige 118r zur Feier versammelten alten Soldaten Karlsrühes innigste Segenswünsche zum Geburtstag.“ Auch an seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max wurde ein Glückwunschtelegramm gesandt. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog erwiderte mit folgendem Telegramm: „Beiden Vereinen und allen übrigen Theilnehmern herzlichsten Dank für freundliche Glückwünsche. Friedrich, Erbgroßherzog.“

▲ (Zusammenstoß.) Gestern Nacht 10 1/2 Uhr wurde ein dreispänniges Fuhrwerk, der Brauerei Prinz hier gehörig, auf der Gießergasse in der Nähe der Spohnstraße von einem Zuge der Albtalbahn überfahren, wobei der Wagen vollständig zertrümmert, der Fuhrmann Hautabschürfungen erlitt, ein Pferd auf der Stelle getödtet und ein anderes leicht verletzt wurde. Auf welcher Seite ein Verschulden vorliegt, muß erst festgelegt werden.

\* **Mosbach**, 11. Juli. Am 28. August l. J. soll dahier das 25jährige Jubiläum des Kriegervereins Mosbach verbunden mit dem Gaudireitag stattfinden und sollen dabei die von seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog den Kriegervereinen Mosbach, Albstadt, Obrißheim und Schöllbrunn gnädigst verliehenen Fahnenmedaillen überreicht werden.

□ **Mannheim**, 10. Juli. Ueber die Offerten, welche auf das hier zu errichtende Städtische Elektrizitätswerk eingelaufen sind, hat im Auftrage des Stadtraths eine Sachverständigenkommission ein Gutachten erlassen. Dasselbe empfiehlt in Bezug auf das Dampfmaschinenystem die Anwendung des horizontalen Tandemsystems. Die Maschinen sollen für 1050 effektive Pferdekraft berechnet werden. Für die Lieferung der Dampfmaschinen schlägt die Kommission die Firma Sulzer in Ludwigschafen, Winterthur und für die Lieferung der Dampfmaschinen die Firma Brown, Boveri u. Co. in Frankfurt a. M. und Elektrizitätswerk-Aktiengesellschaft vormals W. Lahmeyer u. Co. in Frankfurt a. M. vor. Bezüglich der Lieferung der Dampfessel hat die Firma Gwald Berninghaus in Duisburg die günstigste Offerte eingereicht, für den Kaufstrahnen die Firma Schent in Darmstadt, für den Maschinenbau die Firma Mohr u. Feberhoff in Mannheim, für das Kabelnetz die Süddeutschen Kabelwerke in Mannheim die gesammte städtische Centrale in dem vorgesehenen Umfang mit drei Maschinen von je 700 Kilowatt, von denen eine als Reservemaschine bestimmt ist, also mit einer Gesamtleistung von 1400 Kilowatt oder 2500 gleichzeitig brennenden Glühlampen zu je 16 Normalkerzen, sowie mit einem Kabelnetz von einer Gesamtlänge von 106 Kilometer und einer aufgeschlossenen Strahlenlänge von 64 Kilometer und mit Transformator in einer Gesamtleistung von 2255 Kilowatt wird nach dem Gutachten 3 1/2 Millionen Mark kosten. Bei der Vergütung des Werkes im einzelnen würde das Werk etwa 100 bis 130 000 M. billiger zu stehen kommen, wie bei der Gesamtvergebung. Falls die Stadt den Betrieb des Werkes verpachten will, was die Kommission vorschlägt, soll der Reingewinn folgendermaßen vertheilt werden: Bis 100 000 M. 70 Proz. an die Stadt, 30 Proz. an den Unternehmer, bis 200 000 M. 80 Proz. an die Stadt, 20 Proz. an die Unternehmer, über 200 000 M. hinas 90 Proz. an die Stadt und 10 Proz. an den Unternehmer. Der Grundpreis für Motorstrom soll im Stadtgebiet 15 Pf. im Fahengebiet 12 Pf. pro Kilowattstunde betragen. Der Stadt soll das Recht vorbehalten bleiben, den Pachtvertrag alljährlich kündigen zu können.

§ **Heidelberg**, 10. Juli. Am 12. und 13. Juli findet hier die Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Vereins statt. Die Gemeinde wird dem Verein ein durch eine Sammlung erzieltes namhaftes Festgeschenk darbieten. — Der Kunstverein erfreut seine Besucher durch eine Sonderausstellung von neun Delgemälen von Professor Hans Gude. Ferner verdienen drei hochgeachtete Landschaften von Georg Macco-Diffelborf alle Beachtung. Von dem hiesigen Maler J. Hoffmann sind vier sehr flott gemalte Ansichten von Heidelberg zu bemerken.

§ **Oppingen**, 10. Juli. Bei der heute Nachmittag im Rathhause stattgehabten Wahl eines Kommandanten der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde Herr Stadtrath Konrad Wirth, Gerbermeister, mit 80 von 99 abgegebenen Stimmen zum I. Kommandanten gewählt.

W. **Baden**, 11. Juli. (Telegr.) Es sind nach dem jetzt vorliegenden Resultat sehr zahlreiche Nennungen für des Großen Internationalen Jagdrennen (Ehrenpreis seiner Maj. des Kaisers und 10 000 M.), für den Preis des Präsidenten (Ehrenpreis des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar und 5 000 M.) und die Offizier-Handicap-Steeple-Chase (Ehrenpreis des Königs von Württemberg und 3 000 M.) sowohl aus Deutschland, wie aus Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Belgien und Schweden abgegeben worden, so daß auf einen glanzvollen Verlauf der Armeejagdrennen gerechnet werden kann. Die Unterschriften sind zahlreicher, als sie je in den früheren zu Lebzeiten Kaiser Wilhelms des Großen abgehaltenen Internationalen Armeejagdrennen erfolgt waren.

\* **Offenburg**, 11. Juli. Der Badische Fortverein wird diese diesjährige Versammlung in der Zeit vom 18. bis 20. September hier abhalten; am 19. soll die Verhandlung und Nachmittagsausflug in benachbarte Waldungen, am 20. Ausflug in die Waldungen bei Gengenbach stattfinden.

§ **Freiburg**, 10. Juli. Ein originelles — und da es die innigen Beziehungen zwischen Bürgerrecht und Universalität zum Ausdruck bringt — zweifach erfreuliches Fest bereitete gestern Abend die Stadt Freiburg ihrer altberühmten Hochschule. Es geschah dies anlässlich der Thronfeier, daß die Frequenzziffer unserer Alma Mater das 15. Hundert überschritt und die hiesige Hochschule damit an die sechste Stelle unter ihren deutschen Schwesteranstalten rückte. Dieses Ereignis nun bildete den Anlaß zu der Feier, an welcher außer der Studentenschaft fast der gesammte Lehrkörper und Verwaltungsrath der Universität, zahlreiche geladene Ehrengäste, der Stadtrath und der Bürgerausschuß theilnahmen. Eine ähnliche Feier war schon im Sommer 1885 beangangen worden, als die Frequenzziffer 1 000 überschritt. Um 5 Uhr gestern Nachmittag bewegte sich der imposante Zug der Studenten, in welchem sich drei Musikcorps und zahlreiche Reiter befanden, vom Karlsplatz durch die mit deutschen, badiischen und studentischen Fahnen überreich geschmückte Kaiserstraße nach dem Festplatz, welcher auf dem vom Sternenuwald umgebenen erhöhten Terrain über dem hiesigen Wasserwerk vor sehr glänzendem Schmuck war. Hier waren alle Vorbereitungen zu fröhlichem „Hum“ auf's zweckmäßigste getroffen. Eine gewaltige Menge von Bierfäßern war bestimmt, selbst dem tiefendurste eines Perles Stillstand zu gebieten, und eine reichhaltige kalte Küche bot ein angenehmes Abendbrod. Die erste Ansprache richtete Oberbürgermeister Dr. Winterer an die Festversammlung. Seine Rede feierte insbesondere die stets innigen Beziehungen zwischen Stadt und Universität, die eine einzige große Familie darstellen, wie sich dies zu aller Zeit, in freudigen und leidvollen Tagen, bewiesen habe. Die Rede schloß mit einem auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog ausgebrachten Hoch, das mit bräutendem Jubel aufgenommen wurde. An Stelle des durch ein schmerzliches Familienereignis ferngehaltene Prorektors erriff der Exprorektor Professor Dr. Rosin das Wort, um der



Stadt Freiburg seinen Dank, der Bürgerschaft sein Hoch zu widmen. Darnach wurden Telegramme an Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und den Erbprinzen, sowie an Seine Excellenz Staatsminister Dr. Koss abgefasst. Namens der Stadtverordneten taufte der Landtagsabgeordnete Landgerichtsrath Laut auf die Studentenschaft. Schließlich sprach der Vertreter der letzteren, cand. phil. Forstmeier für die Veranstaltung der Feier warmen Dank aus und widmete der Stadt Freiburg sein Hoch. Der 1500. Student wurde darnach von Professor Dr. Gruber der Veramtlung vorgestellt, — es ist Herr Schäfer von hier, der, wenn wir nicht irren, bereits jüngst sein Doktorexamen als cand. phil. abgelegt hat. Derselbe wurde unter großer Heiterkeit der Kommissionen mit einem Bierkrug und einem Tintenzug beschenkt. Während des Festes wurden mehrere studentische Vieder gesungen und die Kapelle des hiesigen Infanterieregiments, wie jene der Dragoner von Mühlhausen verzeichnet daselbst durch ihre Vorträge. Mit einem brillanten Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung des Minsters fand das Fest seinen Abschluss.

**Konstanz, 10. Juli.** Bei der heutigen Regatta errang die Meisterschaft vom Bodensee Vöschhorn-Strasbourg (Prinz-Ludwig-Medaille und Ehrenpreis), den badiischen Staatspreis „Reptun“ Konstanz, den Ehrenpreis der Stadt Konstanz der „Straßburger Ruderverein“, den Ehrenpreis des Offiziercorps Konstanz „Reptun“ Konstanz, den Damenpreis „Seelub“ Zürich, den Ehrenpreis des Kur- und Verkehrsvereins Konstanz der „Straßburger Ruderverein“, den Privat-Ehrenpreis Drucker „Ehre“ Zürich, einen weiteren Privat-Ehrenpreis Stegen-Strasbourg. — Der Abgeordnetentag des Höfgen-Militärvereinsverbandes findet am 14. August, Vormittags 11 Uhr, in Thengen statt, verbunden mit der Fahnenweihe des dortigen Vereines und der Verleihung der Fahnenmedaille an elf Vereine.

**Vom Bodensee, 10. Juli.** Die Transaktionen auf unseren dieswöchentlichen Getreidemärkten bewegten sich in ziemlich engen Grenzen; gleichwohl war eine mäßige Abwärtsbewegung der Preise nicht zu verkennen. In Ueberlingen verkaufte man 105 Doppelcentner Gersten mit einem Erlös von 2284 M. 74 Pf. Der mittlere Preis bezifferte sich beim Korn auf 21 M. 70 Pf., beim Weizen auf 21 M., beim Roggen auf 16 M. und beim Hafer auf 17 M. 71 Pf. per 100 Kilo. — Die Bauwirtschaft ist in Konstanz stetsfort recht lebhaft. Unter den vielen Neu- und Umbauten, die daselbst in diesem Jahre zur Ausführung kommen, befindet sich auch die bekannte Wirtshaus zu am Kees an der Marktschänke; dieselbe wurde vollständig abgebrochen und ein herrlicher Bau dafür errichtet, der der Marktschänke zur Zierde gereicht. — Die Konstanzener Regimentskapelle will seit einigen Tagen in München, wohin sie auf acht Tage zu einer Reihe von Konzerten im „Münchener Hoftheater“ berufen wurde. Freitag wurde Herr Musikdirektor Handloser die Ehre zu Theil, daß er mit seiner Kapelle von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten in Stuttgart aufgeführt wurde, am Abend vor der Hofgesellschaft zu concertiren. Bei diesem Anlasse überreichte Seine Königliche Hoheit Herrn Handloser persönlich das Militär-Verdienstkreuz. — Die Periode der Traubenläthe ist in den Amtsbezirken Konstanz und Ueberlingen unter den günstigsten Auspizien vorübergegangen. Nicht minder erfreulich lautet die desfallsigen Nachrichten aus anderen Amtsbezirken. — Die 29. Jahresversammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung findet am 31. Juli und 1. August in Ravensburg statt.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

#### Stadtgardentheater.

„Der Biberpelz“, eine Diebskomödie in 4 Akten von Gerhard Hauptmann.

Es ist ein ganz eigenartiges Bühnenwerk Hauptmann's, das am Sonntag erstmalig aufgeführt wurde. Keine Spur von dramatischem Aufbau, kein zu irgend einem Abschluß gebrachtes Sujet ist in dem Stück enthalten, sondern lediglich eine mit mikroscopischer Genauigkeit beobachtete Episode aus dem Leben einer Schifferfamilie in irgend einem Spredorf, die sich vorwiegend mit Diebereien beschäftigt, verbunden mit einer geradezu unheimlich naturalistischen und satirischen Zeichnung der zu den Diebstählen in Beziehung stehenden Personen. Obgleich uns nichts darüber gesagt wird, wie die betreffenden Personen zu dem geworden sind, als was sie sich in dem kurzen Lebensabschnitt, der uns gezeigt wird, darstellen, und obgleich wir, wenn der Vorhang fällt, auch nicht die leiseste Andeutung erhalten haben, wie sich ihr weiteres Geschick gestalten wird, so bekommen wir doch bei der raffinierten Feinheit in der Zeichnung keiner Charakterzüge ein vollkommen klares Bild ihres Wesens und gewöhnen, wenn auch nicht weniger als Sympathie, doch Interesse für die Einzelnen. Der Amtsvorstand v. Wehrhan, der die Untersuchung in der Diebsaffäre zu leiten hat, ist etwas stark karikiert und wirkt deshalb weniger als Typus des unfähigen Beamten, sondern mehr als humoristische Figur. — Der erste Akt führt uns in die Wohnung des Schiffers Wolff, dessen Frau gerade ein geföhntes Reh heimbringt. Gleich darauf tritt ihre Tochter Veontine auf, die aus dem Dienst bei dem Rentier Krüger entlassen ist, weil sie sich weigerte, das vor dem Hause abgeladene Holz hineinzutragen. Die alte Wolff entnimmt daraus, daß das Holz noch vor der Thüre steht, und beschließt sofort, die günstige Gelegenheit zu benutzen, es Nacht zu stehlen. Der heimkehrende Mann, ein stumpfsinniger Gesell, den das schlaue Weib ganz in ihrer Gewalt hat, muß bei der Ausführung des Diebstahls helfen und auch der zum Besuch erschienenen weinlichen Amtsvorstand Mitteldorf bietet ohnunglos bei den Vorbereitungen Handlangerdienste. Am anderen Tage bringt der bestohlene Rentier Krüger den Diebstahl beim Amtsvorsteher Wehrhan zur Anzeige, der mit erstaunlicher Ungeheuerlichkeit durch seinen kriegsähnlichen Schreiber Glasenapp ein Protokoll aufnehmen läßt und nur Interesse für die Einlieferungen des verkommenen Denunzianten Notes zeigt, der es insbesondere darauf abgesehen hat, einen Privatgelehrten Fleischer als staatsgefährlich zu verächtigen. Die Diebin „Mutter Wolff“, die nebenbei eine sehr tüchtige Wäscherin ist, wäscht unterdessen im Hause des Amtsvorsteher und hat durch ihre zur Schau getragene Wiederkehr nicht nur den thörichten Amtsvorsteher, sondern auch den bestohlenen Rentier ganz für sich eingenommen, so daß keine Spur von Verdacht auf sie fällt. Bald darauf wird bei demselben Rentier Krüger ein wertvoller Biberpelz gestohlen, der, wie aus einer der „Wolfsen“ gegangen ist. Das ganze Dorf ist erregt über diesen zweiten frechen Diebstahl. Krüger, der zwar selbst vom Diebe keine Ahnung hat, gibt dem Amtsvorsteher durch Zeugen zc. verschiedene Anhaltspunkte für die Untersuchung, aber Wehrhan in seiner sinnlosen Verblendung will alles besser wissen und läßt sich durch die von der Frau Wolff unternommenen Minder, um den Verdacht in falsche Bahnen zu lenken, mit Leichtigkeit täuschen. Wehrhan beschäftigt sich bis zum Schluß mehr mit dem nächsten Klatsch des Notes, als mit dem ganzen Diebstahl, und man hat nach dem der Vorhang gefallen ist den Eindruck, daß so lange er im Dorfe Amtsvorsteher ist, der Dieb sicher nicht entdeckt wird und die Wolven ohne Gefahr weiter stehlen kann. Die sehr günstige Aufnahme, die „Der Biberpelz“ vor dem zum besuchten Hause fand, ist übrigens nicht zum mindesten der hervorragenden zarten Aufführung und der sehr geschickten Inszenierung zu danken. Insbesondere waren die Leistungen der Vertreter

der beiden Hauptrollen, des Herrn Martini (Wehrhan) und der Frau Direktor Bese (Frau Wolff) ganz vorzüglich. Auch die übrigen Rollen waren passend besetzt und gründlich einstudirt, wir erwähnen besonders die Herren Treptow (Wolff), Räder (Krüger), Wanda (Mitteldorf) und Hermann (Glasepp), sowie die Damen Maer (Veontine) und Schlüter (Frau Notes).

### Badischer Landtag.

#### 112. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Montag, den 11. Juli 1898. (Vorläufiger Bericht.)

Der Gesetzentwurf, betreffend Abänderung des Handelssammeregesetzes (Berichterstattet Abg. Greiff), wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Abg. Schuler berichtet über den Gesetzentwurf betreffend Besteuerung des Wandergewerbebetriebs. In der Diskussion ergriffen das Wort die Abgg. Wittum, Fischer, Birkenmayer. Die Sitzung dauert fort.

#### \* Karlsruhe, 11. Juli. 24. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag, den 14. Juli 1898, Vormittags 9 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Beratung des Berichts der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Entwurf eines Enteignungsgesetzes. Berichterstatter: Geh. Hofrath Dr. Meyer.
3. Beratung des zweiten Berichts der gleichen Kommission über den Gesetzentwurf, die Ausübung der Realberechtigungen betreffend. Berichterstatter: Geh. Hofrath Dr. Meyer.
4. Beratung des Berichts der gleichen Kommission über den Gesetzentwurf, die Vereinigung der Gemeinde Neckarau mit der Stadtgemeinde Mannheim betreffend. Berichterstatter: Geh. Rath Zoos.
5. Beratung des Berichts der gleichen Kommission über den Gesetzentwurf, den Besuch des gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsinstituts betreffend. Berichterstatter: Geh. Rath Zoos.
6. Beratung des Berichts der gleichen Kommission über den Gesetzentwurf, Änderungen des Gesetzes über den Elementarunterricht betreffend. Berichterstatter: Geh. Rath Zoos.
7. Erhaltung und Beratung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Ergänzung der Gehaltsordnung betreffend. Berichterstatter: Geh. Rath Dr. Engler.
8. Beratung des Berichts der gleichen Kommission über die Nachträge zum Staatsvoranschlag für 1898 und 1899 und über den Gesetzentwurf, Nachtrag zum Gesetze, die Feststellung des Staatsvoranschlags für 1898 und 1899 betreffend. Berichterstatter: Frhr. v. Gler.
9. Erhaltung und Beratung der Berichte der Petitionskommission: a. über die Bitte des Stefan Stoll von Osteringen, die volle Auszahlung von Brandentschädigungsgeldern betreffend, Berichterstatter: Graf v. Helmstatt; b. über die Bitte des Gemeinderaths Wülheim, Bewilligung einer Staatsbeihilfe zu den Kosten der Wiederherstellung von Beschädigungen des Klemmbachs. Berichterstatter: Geh. Hofrath Dr. Rümelin.
10. Wahl des ständigen Ausschusses.

### Neuere Nachrichten und Telegramme.

\* **Gudwangen, 11. Juli.** Seine Majestät der Kaiser fuhr gestern Nachmittag nach Stahheim und kehrte bei schönem Wetter Nachts zu Fuß nach Gudwangen zurück. An Bord ist alles wohl.

\* **Breslau, 11. Juli.** Die Maurer beschlossen gestern Mittag in den allgemeinen Ausstand einzutreten. Sie verlangen einen Stundenlohn von 75 Pf. bei zehnstündiger Arbeitszeit.

\* **Wien, 11. Juli.** Nach Blättermeldungen fand gestern in Eger ein von Anhängern Schönerer's eindrucksvoller Volkstag statt, zur Erinnerung an den vorjährigen Egerer Volkstag. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher allen Deutschen das Festhalten an dem Schwure zu Eger am 3. Herz gelegt wird. Der Volkstag verlief ruhig.

\* **Paris, 11. Juli.** Die Rede Cavaignac's wurde bisher trotz des Ammerbotiums nirgends angefochten. Die „Aurore“ fragt ob in Brission vielleicht inzwischen Zweifel getrieben seien. — Den Generalsabdsorganen zufolge wird Oberst Picquet seit gestern Morgen von Geheimagenten überwacht. — Der „Libre Parole“ verbreitet das Gerücht, ein Theil der Attentäter über Dreyfus sei aus dem Kriegsministerium verschwunden. Cavaignac habe deswegen strenge Untersuchung eingeleitet.

\* **London, 11. Juli.** Die „Times“ melden aus Shanghai von gestern, die Bestimmungen über die Binnenschiffahrt seien dort am 9. unverändert bekannt gegeben worden. Die Maßnahme müsse jedoch als eine rein provisorische betrachtet werden, da sie in ihrer gegenwärtigen Form praktisch wertlos ist.

\* **Yokohama, 11. Juli.** In Sdul ist wieder ein Komplott gegen die Regierung entdeckt worden. Verschiedene angesehenen Beamte wurden verhaftet, einige andere Persönlichkeiten, darunter auch der frühere Kriegsminister, sind geflüchtet.

### Verschiedenes.

† **Berlin, 11. Juli.** (Telegr.) Die Morgenblätter melden aus Regnitz: Wegen Verhöhnung an den vor einigen Wochen stattgefundenen Straßentravallen wurden bis jetzt 42 Personen verhaftet. Gegen einen großen Theil derselben wird von der Strafkammer wegen Aufstaus bezw. Aufstaus bezw. Gewaltthatigkeiten verurtheilt oder plündernd verurtheilt worden. Die übrigen, welche aktiven Widerstand leisteten, werden sich Mitte Oktober vor dem Schwurgericht zu verantworten haben. Die Angeklagten und die minder Belasteten bleiben in Untersuchungshaft.

† **Altona, 10. Juli.** (Telegr.) Gestern Nachmittag fand die feierliche Entfaltung eines Denkmals für Bismarck statt.

† **Greifswald, 9. Juli.** Die von der hiesigen medizinischen Fakultät veranstalteten Fortbildungskurse für praktische Aerzte finden in diesem Jahre in der Zeit vom 18. bis 30. Juli statt. Die rege Theilnahme, deren sich die Kurse im vergangenen Jahre zu erfreuen gehabt haben, kann als Beweis dafür dienen, daß man durch die Einrichtung dieser Kurse einem wirklichen Bedürfnisse der praktischen Aerzte entgegenkommen ist. Die große Theilnehmerzahl hat zugleich bewiesen, daß die Wahl der Zeit — die zweite Hälfte des Juli — zur

Abhaltung der Kurse für Greifswald die richtige gewesen ist. Nähere Auskunft über die Fortbildungskurse ertheilt Geh. Rath Loeffler. An ihn sind auch die Anmeldungen zu richten.

† **Stendal, 11. Juli.** (Telegr.) Ein heute Früh von hier nach Berlin abgegangener Güterzug erlitt bei einer Gleiskreuzung auf dem hiesigen Bahnhofe eine Rangirmaschine. Beide Lokomotiven und drei Güterwagen entgleisten. Der Geizer der Rangirmaschine wurde am Arme und Kopfe leicht verletzt.

† **Weisenfels, 11. Juli.** (Telegr.) Der hier tagende Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes ist von 257 Delegirten besucht. Die nächste Verammlung wird in Osnabrück stattfinden. Zu Ehrenmitgliedern des Deutschen Kriegerbundes wurden ernannt: Regierungspräsident v. Büttlammer, Frankfurt a. O., Major Lhmar von Ribbenau und Major Fischer von Zillst. Den Verhandlungen wohnte Oberpräsident v. Boetticher und Regierungspräsident von der Redtke bei.

† **Kreuznach, 11. Juli.** (Telegr.) Heute wurde einer der dem Zumelendiebstahl Beteiligten in dem Augenblicke verhaftet, als er seinen Raub verkaufte.

### Stand der Badischen Bank am 7. Juli 1898.

| Aktiva.              |                     |
|----------------------|---------------------|
| Metallbestand        | 6 019 308 M. 32 Pf. |
| Reichsbankenscheine  | 29 075 „ — „        |
| Noten anderer Banken | 99 500 „ — „        |
| Beschäftelbestand    | 22 018 096 „ 41 „   |
| Vorbahrforderungen   | 894 610 „ — „       |
| Effekten             | 192 422 „ 78 „      |
| Sonstige Aktiva      | 2 479 254 „ 82 „    |
| 31 732 267 M. 28 Pf. |                     |

  

| Passiva.                                       |                    |
|--|--------------------|
| Grundkapital                                   | 9 000 000 M. — Pf. |
| Reservefond                                    | 1 734 695 „ 78 „   |
| Umlaufende Noten                               | 15 139 900 „ — „   |
| Täglich fällige Verbindlichkeiten              | 5 319 286 „ 85 „   |
| An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten | — „ — „            |
| Sonstige Passiva                               | 538 384 „ 65 „     |
| 31 732 267 M. 28 Pf.                           |                    |

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 1 787 667 M. 66 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

### Wetterbericht der Deutschen Seewarte. Mittwoch, 11. Juli 1898.

Gegenüber dem wenig veränderten, mit seinem Kern westlich von Schottland lagernden, die Nordwesthälfte Europas bedeckenden Hochdruckgebiet liegt eine umfangreiche Depression mit niedrigstem Barometerstand über Westrußland, die sich über dem Ostseegebiete nachwärts ausbreitet und in einem Ausläufer bis Süddeutschland reicht. In Deutschland ist das Wetter kühl, trübe und regnerisch, nur im Nordwesten ist Aufklaren eingetreten; überall ist Regen gefallen, Kassel hatte 34, Hannover 23, Magdeburg 38 und Berlin 24 mm.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

| Juli             | Barom. mm | Therm. in C. | Wind | Simmel |
|------------------|-----------|--------------|------|--------|
| 9. Nachts 9 U.   | 753.9     | 15.4         | 11.0 | 85     |
| 10. Morgs. 7 U.  | 754.1     | 12.6         | 10.1 | 93     |
| 10. Mittags 2 U. | 753.7     | 19.1         | 10.1 | 61     |
| 10. Nachts 9 U.  | 753.6     | 14.6         | 10.5 | 85     |
| 11. Morgs. 7 U.  | 752.9     | 13.5         | 11.2 | 98     |
| 11. Mittags 2 U. | 753.4     | 14.8         | 12.3 | 98     |

Höchste Temperatur am 9. Juli 18.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12.6.

Niederschlagsmenge des 9. Juli 2.3 mm.

Höchste Temperatur am 10. Juli 19.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13.0.

Niederschlagsmenge des 10. Juli 4.3 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 10. Juli: 4.93 m. — 11. Juli 4.92 m, gefallen 1 cm.

### Telegraphische Kursberichte vom 11. Juli 1898.

**Frankfurt.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 304<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Staatsbahn 302<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombard. 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Portugiesen 18.50, Egypter —, Ungar. 102.65, Diskonto-Kommandit 199.40, Gotthardaktien 138.80, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Mexikaner 24.20, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Mexikaner 96.75, Ottomantbank 110.25, Türkenloose —, Italiener 93.—, Tendenz: ruhig.

**Frankfurt.** (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.25, Wechsel London 203.90, Paris 80.80, Wien 169.75, Italien 75.25, Privatdiskont 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Napoleons 16.22, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Deutsche Reichsanleihe 102.75, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Deutsche Reichsanleihe 95.25, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Preuss. Konsole 102.70, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% abg.) Baden in Gulden 100.15, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% abg.) Baden in M. 100.35, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Baden in M. 100.80, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Baden in M. v. 1896 —, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Russen 93.—, Dexterr. Goldrente 102.75, Dexterr. Silberrente 86.10, Dexterr. Loose v. 1860 126.50, Portugiesen 29.15, Neue 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Russen 68.20, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Serben 59.70, Spanier 35.50, Türkenloose 25.70, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% D-Türken —, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Unkar. Goldr. 102.70, Ang. Kronenrente 99.65, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Argentinier 78.50, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Chinesen 101.35, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Mexikaner 96.30, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Mexikaner 93.—, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Mex. 24.—, Berliner Handelsgesellschaft 164.80, Darmstädter Bank 153.60, Deutsche Bank 198.80, Dresdener Bank 161.50, Badische Bank 123.50, Rhein. Kreditbank 146.—, Rhein. Hypothekbank 168.50, Pfälz. Hypothekbank 163.—, Dexterr. Länderbank 191.—, Wiener Bankverein 226<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Ottomantbank 109.70, Mainz —, Elbthalaktien 226.—, Schweizer Centralbahn 139.90, Schweizer Nordostbahn 99.—, Schweizer Union 74.70, Jura-Simplon 87.80, Mittelmeerbahn 97.50, Meridionalbank 135.50, Badische Zuckerfabrik 52.—, Harrener 179.60, Nordb. Lloyd 109.75, Paderfabrik 122.—, Gröner Maschinenfabrik 230.—, Karlsruhe Maschinenfabrik 207.—, Nordb. Prefer. 70.20, K. E. G. 274.—, Schudert 260.—, (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Abg.) Kreditaktien 304.—, Diskonto-Kommandit 198.70, Staatsbahn 302<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Lombarden 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Tendenz: still.

**Frankfurt.** (Abendkurse.) Kreditaktien 303<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Diskonto-Kommandit 198.70, Staatsbahn —, Lombarden —, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose 92.80, Tendenz: still.

**Berlin.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 225.—, Diskontokommandit 199.20, Deutsche Bank 199.20, Berliner Handelsges. 165.50, Bochumer Gußst. 225.60, Laurahütte 200.—, Harpener 179.80, Dortmund 101.40, Tendenz: behauptet.

**Berlin.** (Nachbörse. Schluß.) Diskontokommandit 198.70, Deutsche Bank 198.70, Dortmund 100.20, Bochumer 224.40, Siberia 192.—.

**Paris.** (Schlußkurse.) 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Rente 103.25, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Portugiesen 17.70, Spanier 35.40, Türken 22.60, Ottomantbank 548.—, Rio Tinto 688.—, Banque de Paris 940.—, Italiener 92.50, Debeers 698.—, Robinson 218.—, Tendenz: behauptet.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Rasch in Karlsruhe.



**Kurhaus Schloss Hornegg bei Gundelsheim a. Neckar.**  
**Spezialität:** Die physikalischen Heilmethoden und Diätikuren wissenschaftlicher Richtung.  
**Soolbadstation für Kinder und Erwachsene mit Wald- und Höhenlage.**

**Gernsbach.**  
**Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft.**

Nachdem die Abrechnung der Großh. Generaldirektion über das Betriebsjahr 1897 eingetroffen ist, findet am **Mittwoch den 27. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr,** auf dem **Rathhause** dahier die ordentliche **Generalversammlung** statt, wozu sämtliche Aktionäre eingeladen werden.

- Tagesordnung.**
1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz für das Betriebsjahr 1897 und Besprechung über die fortgesetzte unverhältnismäßige Steigerung der Betriebskosten.
  2. Anerkennung der Richtigkeit der Abrechnung mit Entlastung des Verwaltungsraths.
  3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes in Gemäßheit des Berichts, bezw. Festsetzung der Dividende und sofortige Zahlung nach Genehmigung durch die Generalversammlung.
  4. Wahl für die austretenden (wieder wählbaren) Verwaltungsrathsmitglieder Herrn Eugen Holzmann, Casimir Kas und Adolf Raf.
- Wir machen noch darauf aufmerksam, daß nach §§ 17 und 18 der Statuten die Aktien eine Stunde vor der Generalversammlung auf dem Rathhause vorgelegt werden müssen.
- Betretung Abwesender durch Stimmberechtigte ist gestattet; doch müssen ebenfalls die Aktien der Vollmachttheiler nach dem vorigen Paragraphen vorgelesen und besonders beglaubigte Vollmacht vorgelegt werden. Niemand darf aber dadurch für sich und den Vollmachttheiler zusammen mehr als 40 Stimmen berechnen.
- Gernsbach, den 9. Juli 1898. R.770.1

**Für den Verwaltungsrath:**  
**Lehrerinnen-Seminar Prinzessin-Wilhelm-Stift**  
**Karlsruhe.**

Die **Aufnahmeprüfung** für das Seminarjahr 1898/99 findet am **29. und 30. Juli** statt.  
 Karlsruhe, den 11. Juli 1898. **Großh. Seminardirektion.**

**Gasthaus und Bahnhof-Restoration**  
**in Wörth am Rhein,**  
 in nächster Nähe des beliebten Ausflugsortes Langenberg gelegen, empfiehlt seine schönen Lokalitäten und großen schattigen Garten.  
 Billige Unterkunft für Geschäftsreisende.  
**Friedrich Schmidt,** Besitzer,  
 langjähriger Küchen-Chef im Bahnhof-Restaurant Karlsruhe.  
 R.208.6.

**Die Bürgermeisterstelle**  
 der Stadtgemeinde Ladenburg ist neu zu besetzen.

Geeignete, in der Gemeindeverwaltung erprobte und zur Amtsführung befähigte Bewerber wollen sich unter Bezeichnung ihrer Gehaltsansprüche bis **spätestens 15. Juli ds. J.** bei unterzeichneter Stelle melden.  
 Ladenburg, den 2. Juli 1898.  
**Der Gemeinderath.**  
 S. B.:  
 G. Weidinger.

**Kaufmännische Lehrstelle.**  
 Für einen jungen Mann mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen ist in einem hiesigen **Gross-Drogen-Geschäfte** instruktive Lehrstelle offen. R.722.2  
 Näheres bei der Expedition d. Bl.

- Ein gepolsterter Flügel von **Steinweg Nachf.**, sowie ein gepol. **Pianino von Schwedten** sind preiswerth zu verkaufen.  
 Die Instrumente stehen im Pianolager des Hrn. Ludwig Schweisgut zur gefälligen Ansicht. R.497.3

**Feuerversicherung.**  
**Die Generalagentur** für Baden und Elsaß-Lothringen einer eingeführten Feuerversicherungs-Gesellschaft ist **nächstens neu zu besetzen.**

Rationalfähige, in der Organisation selbstthätige Bewerber wollen ihre Bewerbungen richten unter **G. J. 17 an Haasenfein & Vogler, A.-G., Berlin, S.W. 19.** R.764.1

**Stadtgarten-Theater.**  
**Dienstag den 12. Juli 1898:**  
**Der Biberpelz.**

Eine Diebstahlskomödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.  
**Mittwoch den 13. Juli 1898:**  
**Der Biberpelz.**

**Billetverkauf:** Karl-Friedrichstraße 6 von 10-1 und 4-6 Uhr.  
**Anfang 8 Uhr.** R.767.

**Planfertigung u. Bauleitung**  
**Fabrikanlagen, zu Dampf- & Wasserkraftanlagen p. p.**  
 übernimmt  
**Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.**  
 S.56.42

**Klauenöl**  
 präpariert für Nähmaschinen und Fähräder aus der Knochenfabrik von **H. Möbius & Sohn, Hannover.**  
 Zu haben in den besseren Handlungen. S.55.43

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
**Handelsregister-Einträge.**  
 R.632. Nr. 20.967. Freiburg.  
 In das diesseit. Handelsregister wurde eingetragen:

- a. Zum Firmenregister:  
 Band I.  
 Zu D.3. 33: Firma W. A. Walter in Freiburg ist erloschen.  
 Zu D.3. 352: Firma J. Dufner in Freiburg betr.:  
 Inhaber der Firma ist auf das am 8. Juni 1898 erfolgte Ableben des Julius Dufner dessen Sohn, Julius Dufner, Holz- und Kohlenhändler in Freiburg, verheiratet mit Elise, geb. Fink von hier. Nach dem Ehevertrag d. d. Freiburg, den 10. Mai 1898, wird jeder Ehegatte 100 M. in die Gemeinschaft ein, unter Ausschluß alles übrigen Vermögens, sowie der Schulden.  
 Zu D.3. 683: Firma Richard Massa in Freiburg ist erloschen.  
 Zu D.3. 761: Firma Joh. Kaiser in Freiburg betr.:  
 Inhaber der Firma ist seit 1. April 1898 Johann Kaiser jr., Weinbändler in Freiburg, verheiratet mit Karoline, geb. Fischer von hier. Nach deren Ehevertrag d. d. Freiburg, den 15. April 1898, wird jeder Ehegatte 100 M. in die Gemeinschaft ein, unter Ausschluß alles übrigen Vermögens, sowie der Schulden.  
 Band II.  
 Zu D.3. 110: Firma F. Vinderer in Freiburg ist erloschen.  
 Zu D.3. 157: Firma F. Zippel in St. Georgen:  
 Durch Urtheil Großh. Landgerichts Freiburg vom 31. März 1898, Nr. 4587, wurde zwischen den Zippel Eheleuten auf Vermögensabsonderung erkannt.  
 Zu D.3. 315: Firma Julius Bosh in Freiburg ist erloschen.  
 Zu D.3. 467: Firma Frz. Keller in Freiburg ist erloschen.

- Die Gesellschaft hat sich auf 31. Mai 1898 durch gegenseitige Ueber-eintunft aufgelöst und ist erloschen.  
 Zu D.3. 99: Firma Schrauben-fabrik Wm. Kromer in Freiburg.  
 Der Gesellschafter Wilh. Kromer ist mit Wirkung vom 1. April 1898 an aus der Gesellschaft ausgetreten. Friz Claus, Kaufmann in Freiburg, ist als Prokurist bestellt.  
 D.3. 109: Firma Friz Siebenmann in Freiburg.  
 Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft sind:  
 1. Friz Siebenmann, Kaufmann in Freiburg, dessen eheliche Güterverhältnisse unter D.3. 690 Band II des Firmenregisters bereits veröffentlicht sind.  
 2. Georg Knibbe, Kaufmann in Freiburg, dessen eheliche Güterverhältnisse unter D.3. 86 Bd. II des Firmenregisters bereits veröffentlicht sind.  
 Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1898 begonnen.  
 D.3. 110: Firma Steim & Reichwein in Freiburg.  
 Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft sind:  
 1. Susanna, geb. Metz, Ehefrau des Ingenieurs Paul Steim in Freiburg, zum selbstständigen Betrieb eines Handelsgewerbes gerichtlich ermächtigt. Nach deren Ehevertrag d. d. Saargemünd, den 26. Juni 1890, wurde das Gebirg der vollständigen Gütertrennung gemäß Art. 1536 u. ff. des bürgerlichen Gesetzbuchs für Elsaß-Lothringen festgesetzt.  
 2. Elsa Reichwein ledig in Freiburg. Die Gesellschaft hat am 15. Juni 1898 begonnen.  
 D.3. 111: Firma Mez & Söhne in Freiburg betr.  
 Nach vollständiger Erledigung der Liquidation ist das Amt des Liquidators Adam Mez beendigt und die Firma erloschen.  
 Freiburg, den 28. Juni 1898.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Lederle.  
**Handelsregister-Einträge.**  
 R.706. Nr. 11.826. Offenburg.  
 Zu D.3. 312 des Firmenregisters „Firma F. Junker in Offenburg“ wurde heute eingetragen:  
 Der Inhaber Ferdinand Junker ist gestorben. Nunmehrige Inhaberin ist dessen Witwe Franziska, geb. Weinert, welche das von ihr ererbte Geschäft unter der bisherigen Firma mit ausdrücklicher Einwilligung der Erben des bisherigen Geschäftsinhabers weiter führt.  
 Offenburg, den 21. Juni 1898.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Pfeifer.  
**Verwaltungsfachen.**  
 R.761. Nr. 291. Konstanz.  
**Bekanntmachung.**  
 Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Bemerkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Bemerkung **Dettingen**, Montag den 18. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,  
**Nielafingen mit Hofeneck**, Mittwoch den 20. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,  
**Singen**, Samstag den 23. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr,  
**Vollmaringen**, Mittwoch den 27. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,  
**Wörblingen**, Donnerstag den 28. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,  
**Kaltbrunn**, Samstag den 30. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr.  
 Die Grundeigentümer werden hier-von mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungs-termin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Ein-wendungen gegen die in dem Verzeich-nis vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortfüh-rungsbeamten in der Tagfahrt vorzu-tragen.  
 Die Grundeigentümer werden gleich-zeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen im Grund-eigentum während acht Tagen vor dem Fortführungs-termin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause auflegen; etwaige Ein-wendungen gegen die in dem Verzeich-nis vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortfüh-rungsbeamten in der Tagfahrt vorzu-tragen.  
 Die Grundeigentümer werden gleich-zeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen im Grund-eigentum während acht Tagen vor dem Fortführungs-termin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause auflegen; etwaige Ein-wendungen gegen die in dem Verzeich-nis vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortfüh-rungsbeamten in der Tagfahrt vorzu-tragen.  
 Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wieder-bestimmung verlorener gegangener Grenz-marken an ihren Grundstücken entgegen-genommen.  
 Konstanz, den 10. Juli 1898.  
 Der Großh. Bezirksgeometer:  
 Schneberger.

- Zu D.3. 484: Firma Adolf Schärer in Freiburg ist erloschen.  
 Zu D.3. 528: Firma Karl Luz in Freiburg ist erloschen.  
 Zu D.3. 531: Firma Elf. Fabrit-niederlage A. Deubel in Frei-burg ist erloschen.  
 Zu D.3. 532: Firma Brauerei F. Roth zur Wolfshöhle in Frei-burg ist erloschen.  
 Zu D.3. 538: Firma E. W. Streb in Freiburg ist erloschen.  
 Zu D.3. 572: Firma Franz Karrer in Freiburg ist erloschen.  
 Zu D.3. 573: Firma B. Weber, Gerber-Sauer's Nachf. in Frei-burg ist erloschen.  
 Zu D.3. 690: Firma Friz Sieben-mann in Freiburg ist als Einzel-firma erloschen.  
 D.3. 708: Firma Erste Freiburger Nahrungsmittelfabrik Muffler u. Cie. in Freiburg.  
 Inhaber ist Wilhelm Schent, Fabrikant in Freiburg, verheiratet mit Marie, geb. Rudolf von Burladingen, Hohensollern, ohne Errichtung eines Ehevertrags.  
 Kaufmann Franz Muffler in Frei-burg ist als Prokurist bestellt.  
 D.3. 704: Firma Carl Zipp in Freiburg.  
 Inhaber ist Carl Zipp, Kaufmann in Freiburg, verheiratet mit Frieda, geb. Schäfer von hier. Nach deren Ehevertrag d. d. Freiburg, den 14. September 1894, wird jeder Ehegatte 100 Mark in die Gemeinschaft ein, unter Ausschluß alles übrigen Ver-mögens, sowie der Schulden.  
 D.3. 705: Firma A. S. Frank in Freiburg.  
 Inhaberin ist Anna Sophie, geb. Bach, Ehefrau des Kaufmanns Josef Anton Frank in Freiburg.  
 Durch Urtheil Großh. Landgerichts Freiburg vom 16. September 1897 wurde zwischen den Eheleuten Frank auf Vermögensabsonderung erkannt.  
 Dem Ehemann der Inhaberin ist Procura erteilt.  
 D.3. 706: Firma M. Dirichle Nachf. Ch. Storz in Freiburg.  
 Inhaber ist Christian Storz, lediger Spezereiaarenhändler in Freiburg.  
 D.3. 707: Firma Brauerei F. Roth zur Wolfshöhle in Frei-burg.  
 Inhaber ist Franz Albrecht, Braue-reibesitzer in Freiburg, verheiratet mit Luise, geb. Bahr von Hohlsbach. Nach deren Ehevertrag d. d. Frei-burg, den 15. September 1897, wird jeder Ehegatte 50 M. in die Gemein-schaft ein, unter Ausschluß alles übr-igen Vermögens, sowie der Schulden.  
 D.3. 708: Firma Adam König in Freiburg.  
 Inhaber ist Adam König, Liegen-schaftsagent in Freiburg, verheiratet mit Regina, geb. Degen von Neu-dorf, Amts Bruchsal, ohne Errich-tung eines Ehevertrags.  
 D.3. 709: Firma Erich Wolff in Freiburg.  
 Inhaber ist Erich Wolff, Kaufmann in Freiburg, verheiratet mit Mar-garethe, geb. Burg von Samböhl, Weipreuzen. Nach deren Ehever-trag d. d. Karlsruhe, den 3. April 1897, wurde als Norm des älter-rechtlichen Vermögens der Erbin-gen-schaftsgemeinschaft des im Großher-zogtum Baden geltenden Landrechts festgesetzt.  
 D.3. 710: Firma Bertha Schilb-enecht in Freiburg.  
 Inhaberin ist Bertha Schilbnecht, ledige Modistin in Freiburg.  
 D.3. 711: Firma Oskar Maier in Freiburg.  
 Inhaber ist Oskar Emil Maier, lediger Kaufmann in Freiburg.  
 D.3. 712: Firma F. Rißler in Colmar, Zweigniederlassung in Freiburg.  
 Inhaber ist Jakob Rißler, Kauf-mann in Colmar, verheiratet mit Jeannette, geb. Meyer von Morteau. Nach deren Ehevertrag d. d. Bern, den 20. Mai 1889, stellen sich die-selben hinsichtlich der aus ihrer Ver-heiratung entstehenden rechtlichen Verhältnisse unter die Herrschaft der berrnischen Zivilgesetzgebung.  
 D.3. 714: Firma Bernhard Weber Wittwe in Freiburg.  
 Inhaberin ist Bernhard Weber Wittwe, Marie, geb. Schell in Frei-burg.  
 b. Zum Gesellschaftsregister  
 Band II.  
 Zu D.3. 12: Firma Erste Frei-burger Nahrungsmittelfabrik Muff-ler & Cie. in Freiburg betr.  
 Die Gesellschaft hat sich auf 1. April 1898 durch gegenseitige Ueber-eintunft aufgelöst. Das Geschäft geht mit Aktiven und Passiven auf Herrn Wilhelm Schent als alleinigen In-haber über, welcher solches unter der alten Firma als Einzelfirma weiter-führt. (cf. Firm.Reg. II, D.3. 708.)  
 Zu D.3. 86: Firma Rohrwasser & Cie. in Freiburg.

**Bekanntmachung.**

Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Bemerkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Bemerkung:  
 1. **Abelshausen**, Freitag den 15. Juli, Vormittags 9 Uhr,  
 2. **Sichsel**, Montag den 18. Juli, Vormittags 9 Uhr,  
 3. **Nordschwaben**, Mittwoch den 20. Juli, Vormittags 9 Uhr,  
 4. **Weitenau**, Freitag den 22. Juli, Vormittags 9 Uhr,  
 5. **Neuenweg**, Dienstag den 26. Juli, Vormittags 9 Uhr,  
 6. **Heinbrunn**, Samstag den 27. Juli, Vormittags 9 Uhr,  
 7. **Kaisch**, Donnerstag den 28. Juli, Vormittags 10 Uhr,  
 8. **Hohenegg**, Freitag den 29. Juli, Vormittags 10 Uhr,  
 9. **Oberhäuser**, Samstag den 30. Juli, Vormittags 10 Uhr,  
 10. **Ried**.

Die Grundeigentümer werden hier-von mit dem Anfügen in Kenntnis ge-  
 setzt, daß das Verzeichnis der seit der  
 letzten Fortführung eingetretenen, dem  
 Gemeinderath bekannt gewordenen Ver-  
 änderungen im Grundeigentum wäh-  
 rend acht Tagen vor dem Fortfüh-rungs-termin zur Einsicht der Be-theiligten auf dem Rathhause auf-  
 gelegt; etwaige Einwendungen gegen  
 die in dem Verzeichnis vorgemerkten  
 Veränderungen in dem Grundeigentum  
 und deren Beurkundung im Lagerbuch  
 sind dem Fortführungsbeamten in der  
 Tagfahrt vorzutragen.  
 Die Grundeigentümer werden gleich-  
 zeitig aufgefordert, die seit der letzten  
 Fortführung in ihrem Grundeigentum  
 eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht  
 ersichtlichen Veränderungen im Grund-  
 eigentum während acht Tagen vor dem  
 Fortführungs-termin zur Einsicht der Be-  
 theiligten auf dem Rathhause auflegen;  
 etwaige Einwendungen gegen die in dem  
 Verzeichnis vorgemerkten Veränderun-  
 gen in dem Grundeigentum und deren  
 Beurkundung im Lagerbuch sind dem  
 Fortführungsbeamten in der Tagfahrt  
 vorzutragen.  
 Auch werden in der Tagfahrt Anträge  
 der Grundeigentümer wegen Wieder-  
 bestimmung verlorener gegangener Grenz-  
 marken an ihren Grundstücken entgegen-  
 genommen.  
 Schopfheim, den 8. Juli 1898.  
 Der Großh. Bezirksgeometer.  
 Fischer.

**Bermischte Bekanntmachungen.**

R.758. Nr. 2349. Mannheim.  
**Vergabung von Bauarbeiten.**  
 Die nachstehenden Arbeiten zum Neu-  
 bau eines Schleusenwärterhauses an der  
 Kammerstele des Industriehafens  
 hier sollen im Wege des öffentlichen  
 Angebots vergeben werden:  
 veranschlagt zu ca. M.  
 Erd- und Maurerarbeit . . . 12 300  
 Steinbauarbeit:  
 a. rote Sandsteine . . . 1 900  
 b. weiße Sandsteine . . . 1 600  
 Zimmerarbeit . . . 3 000  
 Schmelzarbeit . . . 160  
 Eisenlieferung . . . 630  
 Blecharbeit . . . 730  
 Dachdeckerarbeit (rote Ziegel) . . . 730  
 Zäunerarbeit . . . 480  
 Abtragsarbeit . . . 105  
 Pläne und Uebernahmebedingungen  
 liegen auf unserem Geschäftszimmer  
 (Schloß unter Krügel) „Hollbaubureau“  
 während der üblichen Geschäftsstunden  
 zur Einsicht auf, daselbst sind auch die  
 Angebotsformulare erhältlich.  
 Die Angebote sind bis **Montag  
 den 25. Juli, Vormittags 9 Uhr,**  
 zu welcher Zeit die Submissionsöffnung  
 stattfindet, verschlossen und mit ent-  
 sprechender Aufschrift versehen, einzu-  
 reichen.  
 Zuschlagsfrist 14 Tage.  
 Mannheim, den 9. Juli 1898.  
 Großh. Bezirksbauinspektion.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zu den Eisenbahnen nach dem öfner  
 Schloß- und Viehbof werden zu den  
 für die Station Kilm-Nippes neuer  
 Bahnhof bestehenden Frachtschienen  
 und gegen Erhebung einer Ueberfuhrgebühr  
 direkt abgefertigt.  
 Karlsruhe, den 8. Juli 1898.  
 Generaldirektion.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Wir haben die Lieferung von **800 Weichenlaternen** zu vergeben.  
 Die Lieferungsbedingungen und Zeich-  
 nungen werden von uns auf portofreie  
 Anfrage abgegeben.  
 Die Angebote sind spätestens bis  
**Donnerstag den 28. Juli 1898,  
 Vormittags 10 Uhr,**  
 bei uns einzureichen.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.  
 Karlsruhe, den 29. Juni 1898.  
 Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-  
 magazine.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Wir haben die Lieferung von **800 Weichenlaternen** zu vergeben.  
 Die Lieferungsbedingungen und Zeich-  
 nungen werden von uns auf portofreie  
 Anfrage abgegeben.  
 Die Angebote sind spätestens bis  
**Donnerstag den 28. Juli 1898,  
 Vormittags 10 Uhr,**  
 bei uns einzureichen.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.  
 Karlsruhe, den 29. Juni 1898.  
 Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-  
 magazine.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Wir haben die Lieferung von **800 Weichenlaternen** zu vergeben.  
 Die Lieferungsbedingungen und Zeich-  
 nungen werden von uns auf portofreie  
 Anfrage abgegeben.  
 Die Angebote sind spätestens bis  
**Donnerstag den 28. Juli 1898,  
 Vormittags 10 Uhr,**  
 bei uns einzureichen.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.  
 Karlsruhe, den 29. Juni 1898.  
 Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-  
 magazine.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Wir haben die Lieferung von **800 Weichenlaternen** zu vergeben.  
 Die Lieferungsbedingungen und Zeich-  
 nungen werden von uns auf portofreie  
 Anfrage abgegeben.  
 Die Angebote sind spätestens bis  
**Donnerstag den 28. Juli 1898,  
 Vormittags 10 Uhr,**  
 bei uns einzureichen.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.  
 Karlsruhe, den 29. Juni 1898.  
 Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-  
 magazine.